



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 4. Mai 1940, nachmittags 6 Uhr

Chorwerke von Oskar Wermann (1840–1906)

anlässlich seines 100. Geburtstags

Das Orgelspiel muß wegen einschneidender Schäden am Instrument bis auf weiteres ausfallen. Die Reparaturen werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Mit ihnen ist eine klangliche Verbesserung (Dispositionsveränderungen) verbunden. Die Vespere werden bis auf weiteres in verkürzter Form durchgeführt.

Motette für Doppelchor und Einzelstimmen, op. 77, 1.

„Ach Herr, wie sind meiner Feinde so viel“.

Ach Herr, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich! Viele sagen zu meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott! Aber du, Herr, bist der Schild für mich und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhört er mich von seinem heiligen Berge. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich! Ich fürchte mich nicht vor vielen hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen! Auf Herr, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde und zerschmetterst die Gottlosen, du zerschmetterst sie. Bei dem Herrn findet man Hilfe, und deinen Segen über dein Volk. Amen.

Psalm 3.

Vorlesung

Motette für vierstimmigen Chor und eine Solostimme.

„Wohl dem, der nicht wandelt“.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen: sondern hat Lust zum Gesetze des Herrn, und redet von ihm Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, doch der Gottlosen Weg vergeht.

Psalm 1.

Gemeinsamer Gesang (mit Chorbegleitung): Gesangbuch 335, 1 u. 2.

„Wenn ich ihn nur habe“. Diese Melodie ist ein eigener Beitrag O. Wermanns zu dem Sächsischen Landesgesangbuch, dessen Choralbuch er im Jahre 1883 herausgab. Dieses ist heute noch im Gebrauch.

Da aus sachtechnischen Gründen die Melodie nicht hier abgedruckt werden konnte, wird gebeten, die ausliegenden Gesangbücher zu benutzen und die beiden Strophen kräftig mitzusingen.

Wenn ich ihn nur habe,
wenn er mein nur ist,
wenn mein Herz bis hin zum Grabe
seine Treue nie vergißt:
weiß ich nichts vom Leide,
fühle nichts als Andacht, Lieb und
Freude.

Wenn ich ihn nur habe,
laß ich alles gern,
folg an meinem Wanderstabe
treugesinnt nur meinem Herrn,
lasse still die andern
breite, lichte, volle Straßen wandern.

Friedrich von Hardenberg. † 1801.